

ALLES, WAS RECHT IST

Lenßens Kolumne exklusiv in tv14

Folge 45: Internet und Social Media



DARF ICH IM INTERNET ALLES POSTEN, WAS ICH MÖCHTE?

Soziale Netzwerke sind längst fester Bestandteil unseres Alltags. Doch nicht alles, was online gesagt, geteilt oder gelikt wird, ist harmlos. Schnell kann aus einem lockeren Post eine teure Abmahnung oder sogar ein Strafverfahren werden. Was Sie beachten sollten, damit Ihr Post kein juristischer Bumerang wird, kläre ich hier.

Wo sind die Grenzen der Meinungsfreiheit im Netz?

Auch online endet sie da, wo Rechte anderer verletzt werden. Wer jemanden beleidigt, übel nachredet oder verleumdete, riskiert eine Anzeige (§§ 185 ff. StGB). Schon abfällige Bemerkungen oder Gerüchte über andere können strafbar sein – egal, ob öffentlich oder in privaten Gruppen. Hassrede und Hetze werden besonders streng verfolgt. Mein Tipp: Bleiben Sie sachlich und respektvoll, auch wenn es mal hitzig wird.

Kann mein Chef mir kündigen, wenn ich mich in sozialen Medien daneben benehme?

Ja, das ist möglich. Als Arbeitnehmer haben Sie Loyalitätspflichten gegenüber Ihrem Arbeitgeber. Wer den Chef, Kollegen oder die Firma öffentlich beleidigt oder sensible Betriebsinternas ausplaudert, muss mit einer Abmah-

nung rechnen – im Wiederholungsfall sogar mit einer fristlosen Kündigung. Auch private Profile sind kein rechtsfreier Raum: Wenn Sie sich öffentlich äußern, kann das Konsequenzen für Ihr Arbeitsverhältnis haben. Bedenken Sie: Das Netz vergisst nie.

Mache ich mich strafbar, wenn ich Fotos anderer ohne Erlaubnis poste?

Das Recht am eigenen Bild (§ 22 KUG) schützt jeden davor, dass Fotos von ihm ungefragt veröffentlicht werden. Wer ohne Einwilligung Bilder anderer postet, verletzt deren Persönlichkeitsrechte und muss mit Abmahnungen, Schadensersatzforderungen oder sogar Geldstrafen rechnen. Besonders heikel: Fotos von Kindern, bei denen die Eltern stets zustimmen müssen.

Bin ich haftbar, wenn jemand meine Posts oder Screenshots verbreitet?

Wenn Sie einen rechtswidrigen Inhalt posten, haften Sie grundsätzlich auch dann, wenn andere diesen weiterverbreiten – etwa durch Teilen oder Screenshots. Besonders bei beleidigenden, falschen oder urheberrechtlich geschützten Inhalten können Sie so schnell zum Mitverantwortlichen werden. Wer Inhalte ins Netz stellt, trägt also immer ein gewisses Risiko mit.

In jeder Ausgabe von tv14: **Ingo Lenßen**, Deutschlands bekanntester TV-Anwalt, gibt Antworten auf die wichtigsten juristischen Fragen unseres Alltags



www.frag-den-lenssen.de

Darf ich fremde Inhalte einfach weiterverwenden?

Vorsicht! Die meisten Bilder, Texte oder Videos sind urheberrechtlich geschützt. Wer sie ohne Erlaubnis nutzt, kann abgemahnt und ggf. zu Schadensersatz verpflichtet werden. Das gilt auch für Memes oder scheinbar harmlose Screenshots. Nur in Ausnahmefällen (z. B. Zitat-recht) ist eine Nutzung erlaubt – dann aber mit klarer Quellenangabe.

Kann ich gezwungen werden, beleidigende oder falsche Posts zu löschen?

Ja, Betroffene können verlangen, dass rechtswidrige Inhalte gelöscht werden – notfalls mit Abmahnung oder einstweiliger Verfügung. Wer sich weigert, riskiert Ordnungsgelder oder Zwangshaft. Reagieren Sie schnell und entfernen Sie beanstandete Inhalte sofort.

Bin ich verantwortlich für das, was andere in meinen Kommentaren schreiben?

Als Betreiber einer Seite oder eines Profils haften Sie nicht automatisch für alle Kommentare. Aber: Sobald Sie von rechtswidrigen Inhalten wie Beleidigungen oder Hassreden erfahren, müssen Sie diese löschen. Es lohnt sich also, regelmäßig die eigenen Kommentarspalten im Blick zu behalten.

Darf ich Fake-Profil nutzen oder mich unter falschem Namen anmelden?

Die meisten Plattformen verbieten Fake-Profil in ihren AGB. Wer sich unter fremdem Namen anmeldet, riskiert eine Sperrung. Wird dabei eine andere Person bewusst getäuscht oder geschädigt, kann das strafbar sein – Stichwort Identitätsdiebstahl oder Betrug.

TV-TIPP

Lenßen hilft
HELPTAINMENT Ingo
Lenßen und sein
Juristen-Team helfen
Ratsuchenden

**MONTAG 20.10.
SAT.1
18.00 UHR**

REDAKTION: THORSTEN EHRENBURG
FOTOS: © SAT.1 GOLD / BENEDIKT
MÜLLER, STOCK.ADOBE.COM

HANDY-ORTUNG

So stoppen Sie Daten-Diebe

Ihr Smartphone weiß mehr über Sie als Ihr bester Freund:
wo Sie waren, wo Sie sind und sogar, wohin Sie sich gerade bewegen ...

Das Navi weist den schnellsten Weg, die Wetter-App kennt jede Regenwolke, und der Paketbote findet mühelos Ihr Zuhause. Möglich wird das durch Ortungsdienste, die Ihr Handy – je nach Einstellung – mithilfe verschiedener Techniken regelmäßig nutzen kann. Doch der Komfort hat seinen Preis: Ihr Handy kann dabei viele Daten über Ihre Wege erfassen. Wer wissen will, wie nützlich – aber auch riskant – diese Funktionen sind und wie man sie bündigt, findet hier die wichtigsten Infos.

1. GPS, WLAN & Co.: die Spurenjäger im Smartphone

Im Hintergrund ist Ihr Handy ständig auf Spurensuche: GPS liefert exakte Koordinaten, WLAN-Netze helfen in Städten, Mobilfunkmasten orten grob – auch ohne Datenverbindung. Das Problem: Manche Apps zapfen diese Infos ab, selbst wenn es nicht

nötig erscheint. So entstehen Bewegungsprofile, die für Werbung, Datenhändler oder sogar Kriminelle interessant sind.

2. Praktisch oder gefährlich?

Ortungsdienste sind Segen und Fluch zugleich: Das Handy lost zuverlässig durch fremde Städte, die Wetter-App liefert punktgenaue Prognosen, Lieferdienste finden die Adresse, und auch Angehörige können ihren Standort mit den Liebsten teilen. Die Schattenseite ist jedoch: Standortdaten gelten als begehrtes Handelsgut. Manche Apps erfassen über längere Zeiträume Bewegungsdaten und geben sie an Werbenetzwerke weiter. So lässt sich erkennen, wo jemand arbeitet oder einkauft und welche Gewohnheiten er pflegt. Schlimmstenfalls können die Daten für Diebstahl oder Stalking missbraucht werden. Zudem belastet ständige Hintergrund-Ortung den Akku spürbar. Fazit: Prüfen Sie bei jeder App, ob sie den Standort wirklich braucht.

TV-TIPP
Jenke. Experiment.
DOKU Wie uns
Smartphones
abhängig machen
MONTAG 20. 10.
PRO7
20.15 UHR



3. So schützen Sie Ihre Daten - Schritt für Schritt

Ob Android oder iOS – mit ein paar Handgriffen behalten Sie die Kontrolle:

iOS:

Einstellungen → Datenschutz → Ortungsdienste

► **Ortungsdienste:** Ein/Aus

► **App-Zugriff:** Nie/Nächstes Mal fragen/
Beim Verwenden der App

► **Genauer Standort:** Ein/Aus

ANDROID:

Einstellungen → Standort

► **Standort:** Ein/Aus

► **App-Berechtigungen:** Immer zulassen/
Nur während Nutzung/Jedes Mal fragen/
Nicht zulassen

► **Genauer Standort:** Ein/Aus

MINI-SELBSTTEST

Bin ich schon sicher?

1. Haben Sie die Standortfreigabe bei allen Apps auf „Nur während der Nutzung“ eingestellt? ☐ Ja ☐ nein

2. Prüfen Sie regelmäßig die App-Berechtigungen? ☐ Ja ☐ nein

3. Haben Sie den Standortverlauf bzw. „Wichtige Orte“ schon einmal gelöscht oder deaktiviert? ☐ Ja ☐ nein

4. Haben Sie die genaue Standortangabe bei unwichtigen Apps ausgeschaltet? ☐ Ja ☐ nein

5. Wissen Sie, welche Apps aktuell Zugriff auf Ihren Standort haben? ☐ Ja ☐ nein

AUSWERTUNG:

0–2 x „Ja“: HOHES RISIKO: Sie geben zu viel preis.

3–4 x „Ja“: MITTEL: Schon besser, Sie sollten jedoch lieber nachjustieren.

5 x „Ja“: TOP! Ihr Handy ist gut geschützt.